

Leben und Glauben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **97 (2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wasser zum Leben

Heinrich Beglinger, Gehörlosenseelsorger
Basel - Solothurn

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie alle haben es mitbekommen: Im vergangenen Sommer und wieder am Beginn dieses Jahres wurden grosse Gebiete in Europa infolge starker Regenfälle von riesigen Wassermassen überflutet. Wohin man schaute: Wasser, Wasser und nochmals Wasser. Gleichzeitig müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass in andern Teilen der Welt viele Länder unter katastrophalem Wassermangel leiden. Wir sehen Bilder von ausgetrockneten Landschaften und verdursteten Tieren und Pflanzen. Welch ein Gegensatz! So hat die UNO das Jahr 2003 zum "Internationalen Jahr des Süsswassers" erklärt. Es geht darum, den Umgang mit den lebenswichtigen Wasservorräten zu regeln und notfalls zu kontrollieren, zum Beispiel mit gezielten Bewässerungsprojekten.

Wasser ist der Grundstoff alles Lebens

Das sagt uns schon der Schöpfungsbericht der Bibel. Da war am Anfang nur Wasser. Daraus ist dann alles andere entstanden. Ohne Wasser gäbe es kein Leben auf der Erde. Es ist darum wichtig, zu diesem kostbaren Lebenssaft Sorge zu tragen. Das gilt sowohl für die durch wiederholte Tankerunglücke betroffenen Weltmeere wie für den persönlichen Umgang mit dem Wasser im Haushalt, wo es zur Nahrung wie zur Reinigung Bestandteil unseres täglichen Lebens ist. Und es ist wichtig, dass alle Menschen Zugang zu sauberem Wasser erhalten.

Denn was für uns mit einer gut funktionierenden Wasserversorgung selbstverständlich ist, das fehlt vielen Menschen auf der Welt. Sie müssen weit laufen, um das kostbare Nass zu bekommen oder aber mit schmutzigem oder verseuchtem Wasser leben, das sie krank macht.

Hoffen wir, dass der UNO-Beitrag 2003 hier einen Beitrag für bessere Verhältnisse bewirken kann.

Wasser als Symbol

Wasser ist nicht nur ein natürlicher Lebenssaft, sondern in allen Religionen auch ein starkes Symbol für geistige Reinheit und neues Leben. Für uns Christen zeigt sich dies vor allem in der Taufe. So, wie man mit Wasser den Körper vom Schmutz reinigt, so will die Taufe dem glaubenden Menschen die Reinigung und Vergebung der Sünden zusprechen und ihn so als "neuen Menschen" in die Gemeinschaft mit Gott aufnehmen. Am besten veranschaulicht dies die Taufe mit Untertauchen im Taufbecken oder in einem Gewässer: Das alte Leben ist vergangen, ein neues besseres Leben, Denken und Handeln soll beginnen.

"Gib mir zu trinken!"

Im 4. Kapitel des Johannes-Evangeliums lesen wir die Geschichte von einem interessanten Gespräch am Jakobsbrunnen von Sychar. Jesus begegnete dort einer Frau aus Samaria, die gerade Wasser holen wollte. Er bat die Frau: "Gib mir zu trinken". Die Frau lehnte zuerst ab mit der Begründung, dass es für einen Mann nicht statthaft sei, eine fremde Frau anzusprechen. Da sagte Jesus: "Wenn du wüsstest, was Gott geben kann und wer hier mit dir spricht, du würdest ihn bitten um lebendiges Wasser. Wer von diesem Brunnenwasser trinkt, wird wieder Durst bekommen. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, wird nie mehr Durst haben". Im weiteren Gespräch deckte Jesus einige dunklen Seiten im Leben der Frau auf, besonders ihre unerfüllte Liebe Sehnsucht: "Fünf Männer hast du gehabt, und der jetztige ist auch nicht dein Mann". Die Frau erschrak zuerst, durfte dann aber erleben, wie das Gespräch mit Jesus für sie wie frisches Wasser wurde und ihr Leben wieder in Ordnung brachte. Möge Jesus Christus auch für uns zu einem Brunnen mit lebendigem Wasser werden, aus dem wir täglich schöpfen und unseren Durst nach einem sinnvollen und erfüllten Leben stillen dürfen.

